

Zweijahresbericht des Präsidenten - Frühling 2009 bis Frühling 2011

verlesen an der AV am 15. Mai 2011 in Rapperswil

Vor einigen Wochen stiess ich in der Zeitung auf folgende Schlagzeile: „Jetzt wird der Kirchenchor saniert“.

Dieser Titel löste bei mir im ersten Moment ein Schmunzeln aus. Als ich dann weiterlas, wurde die Sache klar. Es ging um eine Renovation des vorderen Teils im Kirchenraum der Kirche Steckborn.

Irgendwie blieb ich dann doch bei der anderen Deutung hängen. Ich stellte mir die Frage: Hätte es nicht der eine oder andere Kirchenchor nötig, saniert zu werden oder sich zu sanieren?

Sanieren bedeutet zum Beispiel: erneuern von Gebäuden. Dabei wird aber nach Möglichkeit die bestehende Bausubstanz erhalten. Nach einer Sanierung sieht ein Gebäude wieder schön aus. Einiges ist bei einer Sanierung verbessert worden. Der Wert eines sanierten Gebäudes ist normalerweise gegenüber vorher gestiegen.

Wo findet ein Kirchenchor Anzeichen, dass eine Sanierung nötig wäre?

Folgende Fragestellungen können helfen:

Wann konnte letztmals ein neues Kirchenchormitglied gewonnen werden?

Wie oft bekommt der Chor positive Rückmeldungen zu seinem Singen?

Wie fühlen sich die Chormitglieder während der Probe / bei den Aufführungen?

Wie stark identifizieren sich die Chormitglieder mit ihrer Aufgabe?

Kann der Chor begeistern?

Kann er Herzen öffnen?

Ist der Chor offen für Neues?

Ist die Chorleitung kompetent?

Kann die Chorleitung begeistern?

Ist das Stimmenverhältnis ausgeglichen?

Wie ist das Durchschnittsalter der Chormitglieder?

Wenn sich ein Chor diese Fragen regelmässig stellt und bei Bedarf auch nach Lösungen sucht, wie er darauf positiv antworten kann, erhält er sich dynamisch, wirkt einladend auf andere und kann seiner Aufgabe besser gerecht werden, nämlich die Zuhörenden durch die Musik zu berühren.

Natürlich sollen die Rahmenbedingungen für den Chor stimmen. Gemäss unserer letzten Umfrage dürfen wir erfreut feststellen, dass dies in den meisten Kirchgemeinden der Fall ist. Die Zusammenarbeit mit den Organisten, der Pfarrerschaft und den Kirchenbehörden wird an den meisten Orten als gut und problemlos erlebt.

Eine Aufgabe des SKGB ist es, die Mitgliedchöre in ihrem Bestreben nach Erneuerung zu unterstützen. Die verschiedenen Angebote für Singende, Chorleitende und Chorvorstände werde ich im Folgenden erwähnen.

Nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen sich die Angebote, in denen gesungen wird.

Die zur guten Tradition gewordenen **Ostersingwochen** auf dem Leuenberg stehen jeweils unter einem österlichen Motto. Chorwerke werden eine Woche lang eingeübt und anschliessend in einem Gottesdienst aufgeführt. Die Ostersingwoche vom 5. bis

10. April 2010 stand unter dem Thema „Von neuem geboren“. Johannes Günther als musikalischer Leiter studierte mit den ca. 70 Teilnehmenden Werke ein von Eccard, Pachelbel, Pepping, Brahms und Mendelssohn. Die theologische Leitung hatte Ulrich Graf. Die Ostersingwoche fand ihren Abschluss im Gottesdienst in der Predigerkirche in Zürich am 11. April 2010.

In diesem Jahr fand die Ostersingwoche vom 25. bis 30. April 2011 statt und wurde geleitet von Wolfgang Rothfahl aus Brugg. Zum Thema „In der Mitte des Credo die Auferstehungshoffnung“ wurden Osterlied- und Glaubensliedmotetten gesungen, als Hauptwerk das Credo aus der C-dur-Messe von Ludwig van Beethoven. Die Mitwirkung im Gottesdienst in Lenzburg am 1. Mai 2011 bildete den krönenden Abschluss der Musikwoche. Die theologische Leitung während der Woche hatte Christian Refardt aus Aarwangen. Eduard und Verena Sidler waren an beiden Ostersingwochen besorgt, dass es allen Beteiligten an nichts fehlte.

Die **Herbstsingwoche** 2009 fand vom 4. bis 10. Oktober 2009 im Ländli in Ägeri statt und wurde von etwa 90 Teilnehmenden besucht. Verantwortlich für die Musik war Daniel Schmid aus Zürich, fürs Wort Paul Kohler und fürs Administrative Markus Frey und Thomas Bodmer. Zwei Aufführungen bildeten den Abschluss der Musikwoche, die erste am 9. Oktober 2009 in Ägeri, die zweite am 11. Oktober 2009 im Grossmünster Zürich.

An der letztjährigen Herbstsingwoche genossen die 65 Teilnehmenden die schöne Atmosphäre in der Kartause Ittingen und sangen vom 10. bis 16. Oktober 2010 unter der musikalischen Leitung von Andreas Egli Psalmmusik aus England. Die einstudierten Werke wurden zum Abschluss in der Stadtkirche Frauenfeld aufgeführt. Die theologische und die administrative Leitung lagen wiederum in den Händen der gleichen Personen wie im Vorjahr.

Berlin, Rostock, Wismar und Stralsund waren die Reiseziele der **Chorreise** vom 10. bis 18. Juli 2010. Unter der kundigen Leitung von Paul Kohler, unterstützt vom administrativen Leiter Heinz Gloor, erlebten die etwa 50 Teilnehmenden hautnah die Schönheiten der Landschaft und der norddeutschen Gotikbauten. In verschiedenen Kirchenräumen suchten die Sängerinnen und Sänger Schutz vor der brütenden Sommerhitze und sangen unter der Leitung von Hermann Stamm geistliche Chormusik von Schweizer Komponistinnen und Komponisten. Als Höhepunkte bleiben mir in Erinnerung: das Singen in zwei Nachmittagsandachten in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin, der Besuch des jüdischen Museums, der Besuch am Grab von Jochen Klepper, die Mitwirkung beim Mittagsgottesdienst in der St. Nikolaikirche Stralsund, das Baden in der Ostsee und die Fahrt mit der Dampfbahn Molli nach Kühlungsborn. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit und verlängerten den Aufenthalt in Berlin noch um vier weitere Tage.

Jedes Jahr wird auch ein **Singwochenende** durchgeführt. Dann besteht jeweils die Möglichkeit, mit dem gastgebenden Chor zusammen kurz und konzentriert Chorwerke einzuüben und diese am Sonntag im Gottesdienst aufzuführen. Vom 12. bis 14. Februar 2010 fand das Singwochenende zusammen mit dem Chor „Ars Cantandi“ in Widen/Mutschellen statt. Unter der Leitung von Elisabeth Kolar wurden Chorwerke aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn einstudiert und am Sonntag aufgeführt.

Das Singwochenende in Kreuzlingen vom 11. bis 13. Februar 2011 stand unter der Leitung von Annette Vielmuth. Zusammen mit dem Evangelischen und Katholischen Kirchenchor Kreuzlingen sowie dem Evangelischen Kirchenchor Langrickenbach

sang der etwa 100-köpfige Chor Vertonungen zum Psalm „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“, dabei auch eine Eigenkomposition der Chorleiterin.

Die **Chorleitungstage** des SKGB sprechen drei Interessensgruppen an: Nebenberufliche Chorleiter und Chorleiterinnen mit dem Ausbildungszertifikat CH 1 erhalten durch den Besuch der Kurse eine ergänzende Kirchenmusikausbildung in geistlicher Chormusikliteratur, Liturgie/Hymnologie, Chorleitungspraxis und chorischer Stimmbildung; Chorleitende, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Schlagtechnik, Einsingen, Literaturkunde, Probentechnik erweitern möchten, erhalten an den Kursen viele praktische Tipps. Für Interessierte, die in die Chorleitung einsteigen möchten, bieten die Chorleitungstage eine gute Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln und gute Tipps zu erhalten. Das Leitungsteam mit Silvia Kristina Hadorn, Andreas Marti und Thomas Rink hat in den vergangenen zwei Jahren mehrere Chorleitungstage mit verschiedenen Schwerpunkten durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen an den einzelnen Tagen sind noch recht bescheiden. Ich möchte Sie deshalb ermuntern, in Ihren Reihen jene Personen anzusprechen, die als Chorleitende tätig sind oder es gerne lernen möchten und bitte Sie, auf dieses gute Weiterbildungsangebot aufmerksam zu machen.

In beiden Berichtsjahren fand jeweils in der ersten Oktoberwoche das **Kinder- und Jugendsinglager** des SKGB in Aarburg statt. Es war beide Male sehr gut besucht. 2009 stand das Lager unter der Leitung von Annina Gruntz, Manuela Roth und Tabea Schöll. Angefangen mit einem Besuch im Flughafen Kloten wurde die ganze Woche im Lagerhaus das Thema „Reisen“ musikalisch und spielerisch verarbeitet. 2010 führte Manuela Roth und Beat Schlüchter die Kinder auf die Arche Noah und erlebte mit ihnen eine Woche lang Tierisches. Beide JuSiLa schlossen jeweils mit einem Konzert in der Kirche Aarburg die musikalische Erlebniswoche ab.

Ende 2009 startete der Zentralvorstand unter den Mitgliedchören eine **Umfrage** mit dem Thema „Struktur des Chors und sein Verhältnis zu anderen Gremien und Gruppierungen innerhalb der Kirchgemeinde“. Die Rücklaufquote war rekordverdächtig hoch: 243 der total 308 versandten Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgesandt; das ist eine Rücksendequote von fast 80%! Diese engagierte Mitarbeit der Basis erlaubt dem Vorstand eine repräsentative Aussage zu den gestellten Fragen. Herzlichen Dank dafür! Sie werden an dieser Abgeordnetenversammlung über die Resultate der Umfrage informiert.

Die Umfrageergebnisse waren auch Grundlage für die **Tagung der Chorvorstände** am 13. November 2010 in Weinfelden. An dieser Tagung wurde der Kirchenchor als wichtiger Teil in der Kirchgemeinde beleuchtet. Es wurden Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert, wie ein Chor sich erneuern kann, wie er neue Mitglieder gewinnen kann und wie sich die Erneuerung auf den Chor und sein Umfeld auswirkt. Dem Impulsreferat von Dietrich Jäger mit dem Titel „Der Kirchenchor als Teil der Kirchgemeinde“ folgte eine Schilderung über einen städtischen Chor, der durch gezielte Aufbauarbeit aus einem 20-köpfigen Chor mit einem Durchschnittsalter gegen 80 Jahren inzwischen auf einen stattlichen Klangkörper mit 75 Singenden mit einer Altersspanne von 25 – 85 Jahren angewachsen ist. Eine Teilnehmerin erzählte den Anwesenden von mehreren Projekten ihres Chors, bei denen zeitgenössische Werke mit grossem Erfolg aufgeführt wurden. Zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt und Sponsoring bekamen alle wertvolle Anregungen durch die Referierenden, aber auch durch andere Tagungsteilnehmende.

In einem Jahresbericht dürfen ein paar **statistische Angaben** nicht fehlen. Hier also ein paar Zahlen über den Schweizerischen Kirchengesangsbund:

Er zählte Ende 2010 286 Kirchenchöre mit 8811 Sängerinnen und Sängern, 10 Jugendchöre, 15 Kollektiv- und 188 Einzelmitglieder. Leider müssen wir in allen Mitgliedersparten einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. In den letzten 20 Jahren betrug der Rückgang etwa 100 Chöre und damit fast 4'500 Sängerinnen und Sänger. Bis heute ist gesamthaft gesehen keine Trendwende in Sicht. Wir möchten diesem Abwärtstrend Einhalt gebieten. Wir finden es sehr erfreulich, wenn wir in einzelnen Chören auch wieder einen Mitgliederzuwachs feststellen dürfen. Ich möchte Sie und Ihren Chor ermuntern, in Ihrem Wirkungskreis für den hohen Wert des Kirchenchors und der Kirchenmusik überzeugt und begeisternd Werbung zu machen.

Eine andere, sehr erfreuliche Statistik ist jene über die Treue von Sängerinnen und Sängern zum Chor. In den letzten beiden Jahren durften 192 Sängerinnen und Sänger das 30-Jahrjubiläum feiern. 110 Chormitglieder hielten ihrem Chor 40 Jahre lang die Treue, 49 waren ein halbes Jahrhundert Chormitglied, 15 Jubilare und Jubilarinnen feierten die 55-jährige Mitgliedschaft, 20 die 60-jährige und 4 Chormitglieder durften gar das 65-Jahr-Jubiläum feiern. Das treueste Chormitglied kommt aus dem Kanton Bern. Fritz Baumgartner ist Mitglied im Kirchenchor Lauperswil-Lützelflüh. Er singt schon seit 70 Jahren im Kirchenchor. Herzliche Gratulation! Dies ist der beste Beweis, dass Singen jung erhält. Ich gratuliere auch allen übrigen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und wünsche ihnen weiterhin viel Freude beim Singen.

Auch von einem Chorjubiläum erhielten wir Kenntnis. Der Kirchenchor Guggisberg feierte am 29. November 2009 sein 125-jähriges Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst. Ich durfte als Gast daran teilnehmen und die Glückwünsche des SKGB übermitteln. Gerne erinnere ich mich an den schönen Sonntag im Heimatdorf von Vreneli, dessen Liebesgeschichte im bekannten Volkslied „S isch äbe-n-e Mönch uf Ärde“ besungen wird.

In den vergangenen zwei Jahren mussten wir von 2 **Ehrenmitgliedern** des SKGB Abschied nehmen. Am 8. August 2009 verstarb im hohen Alter von 92 Jahren unser Ehrenmitglied Siegfried Pfister. Er war von 1968 – 1987 im Zentralvorstand tätig. Am 3. Dezember 2010 verstarb der Winterthurer Kirchenmusiker Edwin Nievergelt im Alter von 93 Jahren. Er redigierte u.a. über Jahrzehnte die Fachzeitschrift Musik&Gottesdienst. Eine Würdigung seines Lebens und Schaffens durch Rudolf Meyer ist in der März-Ausgabe 2011 der Zeitschrift Musik&Gottesdienst abgedruckt. Im Gedenken an die beiden Verstorbenen und stellvertretend auch im Gedenken an alle übrigen Chormitglieder, die in den vergangenen zwei Jahren verstorben sind, bitte ich Sie, sich für einen Moment von den Plätzen zu erheben.

Der SKGB ist auch für seine Mitgliedchöre da, wenn's brennt. So wurde es auch einmal nötig, bei einer Aussprache zwischen Dirigent und Chor die **Moderation** zu übernehmen. Leider hat die Aussprache aber nicht die erhoffte bessere Zusammenarbeit gebracht – der Chorleiter hat wenig später die Kündigung eingereicht.

Am 5. Februar 2010 wurde die Interessengemeinschaft **CHorama** gegründet. Es ist eine Interessengemeinschaft der schweizerischen Chorverbände. Mitglieder sind die Schweizerische Chorvereinigung SCV, die Schweizerische Föderation Europa Cantat Schweiz SFEC, A Coeur Joie Suisse ACJ, Association Vaudoise des Directeurs

de Choeurs AVDC, die Ref. Kirchenmusikerverbände der deutschsprachigen Schweiz, der Schweiz. Kath. Kirchenmusikverband SKMV, der Chordirigentenverband Nordwestschweiz, die Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung SKJF und der Schweizerische Kirchengesangsbund SKGB.

Der Zweck dieser Vereinigung ist wie folgt umschrieben:

„CHorama vertritt die Interessen und fördert die Aktivitäten des Schweizer Chorwesens. CHorama bündelt die Kräfte, um politisch und edukativ wichtige Themen des Chorgesangs in der Schweiz gemeinsam zu erörtern, konkrete Massnahmen zu beschliessen und in den angeschlossenen Verbänden zu realisieren.“

Erstes Resultat aus dieser Zusammenarbeit war ein Chorleitertreffen im Rahmen des Europäischen Jugendchorfestivals in Basel am 13. Mai 2010. Das nächste Chorleitertreffen findet statt am Samstag, 4. Juni 2011 in Lausanne im Rahmen des Schweizerischen Kinder- und Jugendchorfestivals. Alle Chorleiterinnen und Chorleiter, auch jene der Kirchenchöre, sind dazu herzlich eingeladen. Eine entsprechende Einladung wurde Ihnen mit den Unterlagen zur heutigen Tagung zugesandt.

Im Dezember 2008 wurde die **Initiative „Jugend und Musik“** mit 154'000 beglaubigten Unterschriften eingereicht. Sie will die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen fördern. Die Volksabstimmung über die Initiative findet voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2012 statt. Der Zentralvorstand des SKGB ist der Meinung, dass diese Initiative, wenn sie angenommen wird, auch positive Auswirkungen auf die Kirchenchöre der Zukunft hat und unterstützt einstimmig die Anliegen der Initianten. Er hat deshalb beschlossen, der Interessengemeinschaft IG Musikinitiative beizutreten. Über die Initiative werde ich Sie unter dem Traktandum Mitteilungen näher informieren.

Zum Schluss meines Jahresberichts möchte ich noch kurz auf die **Vorstandsarbeit** eingehen. Nebst den üblichen 9 Sitzungen in den vergangenen zwei Jahren trafen wir uns im September 2010 zu einer zweitägigen Sitzung in Basel, um nebst der Vorbereitung für die Chorvorständetagung auch ein wenig in die SKGB-Zukunft zu blicken und mögliche Schwerpunkte und Ziele zu setzen.

Unsere Arbeit ist vielfältig und interessant. Aber eine Person allein könnte sie niemals bewältigen. Ich bin glücklich, im Vorstand ausgezeichnete Teammitglieder zu wissen, die ihre Aufgabe gewissenhaft und mit viel Engagement ausführen.

Heinz Gloor führt das Mitgliederverzeichnis und das Archiv, erstellt Statistiken aller Art, nimmt die SUISA-Meldungen entgegen und leitet sie weiter, verschickt Fragebögen und wertet sie nachher aus, gibt das Mitteilungsblatt heraus, ist besorgt dafür, dass alle Jubilare und Jubilarinnen die wohlverdienten Urkunden erhalten, ist Auskunftsstelle für die Mitgliedchöre, schaut, dass immer genug Geld in der Kasse ist... Wahrscheinlich habe ich noch einige Aufgaben vergessen!

Thomas Rink ist der Verlagsleiter, kontaktiert Musikerinnen und Musiker und sammelt Noten, um sie geschickt ins nächste Chorheft zu packen, schlägt sich mit Urheberrechten herum, leitet die Sitzungen der Verlagskommission, betreut unsere Homepage und ist Mitleiter der Chorleitungstage.

Gabriela Schöb präsidiert die ökumenische Jugendkommission, die erfolgreich das Liederheft „Liechtblick“ herausgegeben hat und ist besorgt für die Förderung der Jugendarbeit.

Silvia Kristina Hadorn ist als Vizepräsidentin jederzeit bereit, meine Aufgaben zu übernehmen, wenn ich ausfallen sollte. Sie ist besorgt, dass es uns in den Sitzungen

gut geht und achtet auf die Einhaltung der Zeiten. Ausserdem ist sie im Leitungsteam der Chorleitertage.

Andreas Marti schreibt alles auf, was an den Sitzungen gesagt wird, bündelt es in ein perfektes Protokoll, schreibt es auf dem Heimweg im Zug und verschickt es, bevor die anderen Vorstandsmitglieder zuhause sind. Er hat den richtigen Draht zu den richtigen Leuten im richtigen Moment und ist uns auch durch sein Fachwissen eine wertvolle Hilfe. Seine humorvollen Anekdoten lockern unsere Pausen auf. Er ist ebenfalls im Leitungsteam für die Chorleitungstage, ist Redaktor der Zeitschrift „Musik & Gottesdienst“ und damit auch Mitglied der Redaktionskommission.

Markus Frey ist zuständig für die Kursangebote unseres Verbandes, reserviert Hotels, plant und organisiert die Herbstsingwochen und Singwochenenden, hütet die Finanzen des JuSiLa und hat in unserem Vorstandschörli den schönsten Bariton.

Dietrich Jäger bringt als Pfarrer auch theologische Aspekte in die Diskussion, ist Helfer für alles, kann sehr genau hinhören und die Sache auf den Punkt bringen.

Bei all diesen fleissigen Leuten bleibt für den Präsidenten fast keine Arbeit mehr übrig.

Liebe Vorstandsmitglieder, ich möchte euch für eure engagierte und grosse Mitarbeit im Dienst des SKGB und für die gute Stimmung an unseren Sitzungen herzlich danken.

Ich wende mich zum Schluss an Sie, liebe Abgeordnete. Sie haben in Ihrem Chor Freuden und Sorgen, Höhen und Tiefen. Lassen Sie uns beides wissen. Wir freuen uns über Ihre musikalischen Höhepunkte und Ereignisse in Ihrem Chor und wir möchten Ihnen helfen bei Ihren Kirchenchorsorgen, vielleicht auch bei einer geplanten Sanierung. Unsere Aufgabe ist es, für Sie da zu sein, die Anliegen der Mitgliedchöre aufzunehmen und ihre Arbeit in den Kirchgemeinden zu unterstützen. Ich danke Ihnen für Ihren wertvollen und guten Dienst, indem Sie durch das Singen sich und anderen Freude schenken. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Chor Erfolg, Befriedigung und Gottes Segen.

Wängi, 31. März 2011 Hermann Stamm, Präsident